

GROSSER RAT

Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission
Subkommission DFS/SK



Grossratsgeschäftsnummer: 08 / BS 46 / 376
Rechtsbuch-Nummer: -
Departement: DFS/SK

Bericht der GFK-Subkommission DFS/SK zum Budget 2012 und zum Finanzplan 2013 - 2015

Zusammensetzung der GFK-Subkommission DFS/SK:

Präsidentin: Myrta Klarer, Sirnach
Mitglieder: Walter Marty, Ellighausen
Richard Nägeli, Frauenfeld
Daniel Wittwer, Sitterdorf

Allgemeine Bemerkungen zum Voranschlag 2012 und Finanzplan 2013 – 2015

Die vom Regierungsrat bereits mehrfach angekündigte „Kehrtwende“ der Staatsfinanzen wird im Budget 2012 erstmals sichtbar. Dank des in den letzten Jahren gebildeten Eigenkapitals hat das vorliegende Budget mit einem Defizit aus der Erfolgsrechnung von 20,5 Millionen Franken und dem Fehlbetrag in der Gesamtrechnung von 87 Millionen Franken keine Panik ausgelöst.

Der monatlich berechnete Trend der Steuererträge zeigt erstmals im September 2011 eine gewisse Abflachung. Trotzdem kann für 2011 noch mit rund 25 Millionen Franken Mehrertrag gegenüber dem Budget gerechnet werden insbesondere auch im Bereich Grundstückgewinnsteuer. Das ist doch ein Zeichen dafür, dass im Thurgau die wirtschaftliche Situation mehrheitlich immer noch als gut bezeichnet werden darf. Dies hat die Regierung bewogen für 2012 optimistisch 6% (59 Mio. Franken) mehr Steuererträge zu budgetieren.

Nicht voraussehbar waren für das kommende Budget die 20 Millionen Franken weniger Finanzausgleichsbeiträge vom Bund und der Wegfall der Erträge der Nationalbank.

Mit der Umstellung auf HRM2 ist ein automatischer Vergleich der Ausgaben nicht mehr möglich. Eine manuelle Aufstellung in der Botschaft zeigt auf, dass der liquiditätswirksame Aufwand gegenüber 2011 um 9.2% steigt. Berücksichtigt man die veränderten Finanzflüsse und neuen Aufgaben beträgt er noch 2,7%. Die neutralisierten Aufwände müssen allerdings noch genau hinterfragt werden.

Trotz des 2011 verschiedentlich geforderten Personalstopps werden im Budget 2012 71,44 zusätzliche Vollstellen beantragt.

Die 45 Stellen für das KESB, 7,3 Stellen in der Zentralverwaltung und 14 Stellen für die Berufsschulen machen den Hauptteil aus. Anträge auf pauschale Kürzungen des Personalaufwandes wurden in der GFK gestellt.

2/5

Ebenso steigt der Sachaufwand gegenüber Budget 2011 um rund 5 Millionen Franken. Auch hier wird der Grosse Rat über einen Reduktionsantrag in der Höhe von 5 Mio. Franken entscheiden.

Die geplanten Investitionen erreichen den Höchststand mit rund 100 Millionen Franken. Eine Diskussion über das antizyklische Verhalten der Regierung und vorgeschlagene Rückstellungen von Projekten wurden in der GFK intensiv diskutiert.

Gemäss Finanzplan sind enorme Mehrbelastungen bei der neuen Spitalfinanzierung, Erhöhung der Ergänzungsleistungen, Erhöhte Beiträge an die Schulgemeinden sowie das neue Kinds- und Erwachsenenschutzrecht von total 80 Mio. Franken jährlich zu erwarten.

Voranschlag 2012 DFS

Der Saldo des Voranschlags 2012 in DFS steigt gegenüber 2011 um rund 37 Millionen Franken überdurchschnittlich. Beim Aufwand fallen vor allem die massiv höheren Beiträge an die Spitalkosten, die Pflegefinanzierung, Betriebsbeiträge an Wohnheime und Werkstätten ins Gewicht. Mindereinnahmen bei der EKT Dividende, bei den Nationalbankerträgen, weniger Ressourcenausgleich von Bund und Kantonen im Vordergrund. Bei den Einnahmen sind Mehrerträge der TKB, höhere Steuereingänge sowie neu die vollständige Umlagerung der Raumkosten die Hauptpositionen.

RR B. Koch beantragte in der GFK die 25 Mio. Franken Ertrag der Nationalbank auf Konto 7350.4110.000 zu streichen, da deren Eingang nach heutigen Erkenntnissen sehr unwahrscheinlich sei. Im Gegenzug soll eine Auflösung von 25 Mio. Franken aus der Goldreserve Nationalbank (150 Mio. Franken) unter dem neuen Konto 7350.4893.000 vorgenommen werden. Die Erfolgsrechnung wird mit diesem Antrag nicht verändert. Die GFK unterstützt diesen Vorschlag.

Die Subkommission nimmt zur Kenntnis, dass der Staat gemäss den heutigen Bestimmungen regelmässig zusätzlich Zahlungen an die Pensionskasse zu erbringen hat. Diese Aufwendungen erhöhen die Personalkosten ohne entsprechende Mehrleistungen für den Arbeitgeber.

Finanzplan 2013 – 2015 DFS

Der Finanzplan sieht bis 2015 ein Defizit von 238 Mio. Franken vor. Es ist für 2015 wieder eine ausgeglichene Gesamtrechnung anzustreben. Strukturelle Verbesserungen sowie die Ergebnisse der eingeleiteten Leistungsüberprüfungen sollen zu diesem Ziel führen.

7010 Generalsekretariat

Die grösste Abweichung ergibt sich bei der Erhöhung der Mitgliedschaftsbeiträge an die Direktorenkonferenzen.

7110-7120 Personalamt

Der Regierungsrat ist bei der Budgetierung der Personalkosten von einer individuellen, leistungsbezogenen Lohnanpassung von 1,2%, einer Jahreststeuerung von 0.7%, strukturellen Besoldungsanpassungen von 0,3% und Leistungsprämien von 500'000 Franken ausgegangen. Insgesamt ein Zuwachs von 2,5%. Darin enthalten sind auch 0,5% erhöhte PK-Prämien, 0,2% erhöhte Beiträge an die Familienausgleichskasse sowie die zusätzlichen beantragten Stellen.

Der Regierungsrat hat beim Konto allgemeine Personalkosten 7120.3010.900 eine Pauschalkürzung von 1,8 Mio. Franken vorgesehen. Gegenüber dem Vorjahr sind das 0,8 Mio. Franken mehr.

Die GFK hat in intensiven Diskussionen nach einer partnerschaftlichen Lösung für eine personalverträgliche Möglichkeit gesucht. Eine zusätzliche Reduktion von 2,0 Mio. im Konto allg. Personalkosten könnte sich auch RR Koch anschliessen. Der Betrag setzt sich zusammen aus Reduktion der indiv. Lohnanpassung von 1,2% auf 1.0%, sowie der Teuerung von 0,7% auf 0,4% sowie die Kompensation von 500'000 Franken bei neuen Stellen über die gesamte Verwaltung. Ueber die Freigabe der KESB Kosten für 2012 schlägt die GFK vor, die 2. Lesung der Gesetzesberatungen abzuwarten.

7210 Amt für Informatik

Der Aufwandüberschuss bewegt sich im Rahmen der Vorjahre. Die neu in der Budgetbotschaft aufgeführten, noch zu beschliessenden Objekte in der Investitionsrechnung betragen 4,1 Mio. Franken. Die Gesamtinvestitionskosten sind mit 5,9 Mio. Franken budgetiert.

Die online Steuererklärung mit 0.4 Mio. Franken wird vermutlich nicht realisiert, Kosten entstehen jedoch für eine Zwischenlösung. Die budgetierten Mehrerträge von 960'000 Franken für die Produktgruppe Markt sind ehrgeizig und die Zielerreichung anspruchsvoll.

7250-7260 Finanzkontrolle / Datenschutz

Der Leiter der IT-Revision sowie eine IT-Revisorin wirken sich auf den Besoldungsaufwand aus. Eine zusätzliche Stelle ist nach 2010 für die Revision der IV-Heime dazu gekommen.

7310-7355 Finanzverwaltung

Die Finanzverwaltung ist mit der Einführung, der Bilanzbereinigung und der Bilanzdarstellung sowie der Unterstützung der Amtsstellen bei der Einführung von HEM2 sehr gefordert. Die Einführung einer zentralen Anlagebuchhaltung ist eine weitere flankierende Massnahme. Ein Risikomanagement in den Bereichen: Finanzielle Risiken, Operative Risiken, Rechtliche Risiken, Umfeldrisiken und übrige Risikofelder sollen insbesondere den Schutz des Vermögens und der Reputation der Kantons dienen. Im Versicherungswesen wird vermehrt auf Eigenverantwortung gesetzt.

Das 284'000 tiefere Globalbudget ergibt sich aus tieferen Umzugskosten. Die Umlage der Raumkosten werden neu auch den Mittelschulen mit 4,8 Mio., den Berufsschulen mit 4,2 Mio. und dem BBZ Arenenberg mit ,8 Mio. verrechnet.

7410-7425 Steuerverwaltung

70% der Steuerpflichtigen benutzen heute die Fisc für das Ausfüllen der Steuererklärung. Die elektronische Uebermittlung wird geprüft, es muss jedoch weiterhin ein Formular mit einer gültigen Unterschrift geschickt werden. Ab dem Jahr 2012 werden sämtliche Steuererklärungen der natürlichen Personen nach dem Eingang eingescannt und dann anhand der Archivbilder veranlagt. Das Steueramt beantragt 2012 keine neuen Stellen, doch hat vor allem bei der Grundstückgewinnsteuer infolge der regen Bautätigkeit die Belastung überdurchschnittlich zugenommen. Die Zahlungsmoral bei der dir. Bundessteuer und den Steuerbussen ist besorgniserregend. Die Betriebskosten betragen jährlich 1,2 Mio. Franken.

Die Erhöhung der Steuereinnahmen für 2012 ist optimistisch mit 58 Mio. budgetiert. Der Anteil der Verrechnungssteuer wird mit plus 3 Mio. sehr ehrgeizig budgetiert da nur noch von Zinserträgen ab 200.-- Franken Verrechnungssteuer abgezogen wird.

7510-7515 Fürsorgeamt

Bei den Ehe- und Familienberatungsstellen ist eine Zunahme von rund 800'000 Franken budgetiert. Das Jahr 2012 ist ein Uebergangsjahr. Von bis jetzt bezahlten 1,50 Franken beträgt der pro Kopf Beitrag neu 9.-- Franken. Die Kosten werden je zu 50% vom Kanton und den Gemeinden bezahlt, also für den Kanton 3,50 Franken mehr pro Einwohner. Der Zusammenschluss ist zwar von 60% der Gemeinden begrüsst worden, trotzdem finden viele Gemeinden dass der Zusammenschluss suboptimal sei.

Mit Inkrafttreten des NFA wurde auch die Berechnung der Betriebsbeiträge an die Wohnheime und Werkstätten beschlossen. Das Budget 2012 enthält erst provisorische Beiträge Die Entschädigungen werden ab 2012 neu aufgeteilt und berechnet in einen objektbezogenen Teil für die Infrastruktur und einen subjektbezogenen Teil der abhängig ist von der Person. In der Erhöhung im Budget von 3,7 Mio. Franken ist auch die demographische Entwicklung im Behindertenbereich (Personen werden älter) berücksichtigt. Ebenso die ca. 30 betroffenen Sonderschulabgänger deren Finanzierung die IV infolge geringer Aussicht auf eine Anstellung ablehnt.

7535-7550 Gesundheitsamt / Kantonsapotheker / Kantonsarzt

Mit der neuen Spitalfinanzierung ab 01.01.2012 müssen ca. fünf Mal mehr ausserkantonale Rechnungen abgewickelt werden. Dies ergibt zusätzliche Personalaufwendungen.

Ab 2012 werden die Verwaltungskosten pro IPV 17.50 Franken betragen, bisher 14.-- Franken. Der Kanton rechnet mit IPV Auszahlungen von gesamthaft 134 Mio. Franken, 1,1 Mio. Franken weniger als im Budget 2011.

Die Beitragserhöhungen 2012 an die Spitalversorgung betragen nach Auflösung einer Reserve von 8 Mio. Franken noch 25 Mio. Zusätzlich 18 Mio. Franken bezahlt der Kanton 2012 an die Pflegefinanzierung.

7580 Kantonales Laboratorium

Als neues Aufgabenfeld ist die Begleitung von Inspektionen aus Drittländern zu erwähnen. Es müssen Kontrollen nach der Gesetzgebung der Empfängerländer durchgeführt werden und die Konformität nach ausländischer Gesetzgebung bestätigt werden. Dank Mehreinnahmen schliesst das Budget 28'000 Franken unter dem Budget 2011 ab.

Voranschlag 2012 SK

Die Erhöhung gegenüber Budget 2011 um 213'000 Franken sind mit dem erhöhten Aufwand für die Regierungsrats- und Kantonsratswahlen begründet.

2100 Staatskanzlei

Das Projekt der GFK „GRIPS“ wurde nochmals zurückgestellt, es sollte mit den aktuell budgetierten Kosten von 55'000 Franken 2012 realisiert werden können. Die Nachführung des Rechtsbuches ist mit 200'000 Franken budgetiert, damit die Schnittstelle zu Fabasoft realisiert werden kann. Der Kanton Thurgau verfügt über ein System, welches es allen Ausland-Schweizern ermöglicht per e-Voting anzustimmen.

Die Resultate der proportionalen Nationalratswahlen 2012 des ganzen Kantons standen noch nie so schnell zur Verfügung, es hat keine Pannen gegeben.

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale

In den Ratssälen Frauenfeld und Weinfelden sollen neue Tische angeschafft werden. Es gibt noch einige Gerichte, welche noch nicht komplett eingerichtet sind.

Um die Gesamtkosten der Bezirksreorganisation beurteilen zu können, muss erst der Geschäftsbericht 2011 abgewartet werden.

Finanzplan 2013 – 2015 SK

Der Finanzplan der Staatskanzlei weist die in den Wahljahren üblichen Schwankungen aus, sonst keine besonderen Ausgaben.

Sirnach, 08. November 2011

Die Subkommissionspräsidentin
Kantonsrätin Myrta Klarer